

# Rückblick auf einen mutigen Schritt

Die Stadt feiert ihre 40-jährige Patenschaft mit der 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons aus Augustdorf. Auch die Schützen beteiligen sich an dem feierlichen Rahmen.

Nicole Ellerbrake

**Bad Salzuflen-Schötmar.** Auf den Tag genau wurde die 40-jährige Patenschaft der Stadt Bad Salzuflen mit der 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 212 aus Augustdorf am Sonntag gefeiert. Zu der Zeit, als im Bonner Hofgarten eine Friedensdemonstration mit dem Ziel der Verhinderung der Umsetzung des NATO-Doppelbeschlusses stattgefunden hat, ist die Stadt den mutigen Schritt gegangen und hat diese Patenschaft begründet. Darauf sei Bürgermeister Dirk Tolkemitt heute besonders stolz, sagte er in seiner Ansprache.

Es ist eine Patenschaft, die nicht nur auf dem Papier stattfindet. Zu erwähnen sind etwa verschiedene Fußballturniere, die Tage der politischen Bildung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, Gesprächsrunden und Vorträge und auch die alljährlichen Spendensammlungen für die Kriegsgräberfürsorge. Dabei war es Bürgermeister Dirk Tolkemitt bei seiner Rede im Schlosspark besonders wichtig zu betonen, wie viel Soldaten für die Gesellschaft leisten und dass sie einen Beitrag zum Frieden leisten, auch wenn die Gesellschaft aufgrund des Ukraine-Krieges aktuell einen anderen Blick auf diesen Beruf haben mag.

Mit sehr großer Mehrheit hatten die Ratsmitglieder im März 1983 für die Patenschaft gestimmt, die noch im selben Jahr im November mit einem Festakt in der Augustdorfer Kaserne begründet wurde. „Den Mut, den die Stadt zum damaligen Zeitpunkt hatte, kann man heu-

te nur anerkennen und ich freue mich, dass sie diesen Schritt gegangen ist“, sagte Tolkemitt. Begleitet vom „Garde Musikkorps Schwaney“ marschierten die mehr als 100 Soldaten der 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 212 bei strahlendem Sonnenschein in den Schlosspark ein, in dem bereits die Schützen der beiden Vereine Aufstellung genommen hatten

und zahlreiche Besucher ungeduldig warteten.

„Der Blick der Gesellschaft auf unsere Bundeswehr hat sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt, besonders drastisch jetzt noch einmal durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine“, stellte Tolkemitt in seiner Ansprache fest. „Die Bedeutung einer parlamentarisch legitimierten und kontrollierten Ar-

mee wie der Bundeswehr ist in einer Demokratie nicht zu unterschätzen, die Kameradinnen und Kameraden leisten auf allen Ebenen eine wichtige Arbeit.“ Außerdem seien die Soldaten in einer Zeit, in der viele zuerst an ihren eigenen Vorteil denken, ein wichtiges Vorbild, würden sie doch für Verantwortungsbewusstsein und Pflichtgefühl stehen.

Auf den Blick der Gesellschaft auf die Bundeswehr ging auch Major Christian Schulte, Kompaniechef der 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 212, bei seiner Rede ein. „Soldaten sind Staatsbürger in Uniform“, betonte er. In diesem Zusammenhang wünschte er sich einen noch regeren Austausch und dass die Bundeswehr den Weg in die Mitte der Gesellschaft finden wird.



Der Festumzug von Soldaten und Schützen ist ein Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung.

Foto: Nicole Ellerbrake